Graf Droste zu Vischering über den Deutschen Bauernkalender

Wie die „Oelder Glocke" meldet, kam in einer Versammlung der Ortsbauernschaft Vorheim, die in Anwesenheit des Kreisbauernführers stattfand, der Ortsbauernführer Dr. Graf Droste zu Vischering in seiner einleitenden Rede, die die Arbeit der Ortsbauernschaft würdigte, auch auf den Deutschen Bauernkalender zu sprechen. Nachdem Graf Droste zu Vischering zunächst die Leistungen der Ortsbauernschaft zur Winterhilfe hervorgehoben und örtliche Fragen besprochen hatte, fuhr er dem Bericht der Glocke gemäß fort:

„Und zum Schluß noch eins. Verehrte Anwesende! Ich habe hier den Deutschen Bauernkalender 1935, herausgegeben vom Reichsnährstand, vor mir liegen. Da ich nicht ermächtigt bin, im Namen der Bauern unserer Ortsbauernschaft zu sprechen, so gebe ich zu besagtem Kalender nur meine persönliche Meinung wieder, jedoch in dem Bewußtsein, daß ein Großteil der Bauern meinen Worten die innere Zustimmung nicht versagt. Ich tue dies um so lieber, als der Kreisbauernführer anwesend ist, der gewiß mit mir einer Meinung darüber ist, daß ein Führer nur dann für die von ihm Geführten erfolgreich wirken kann, wenn er weiß, wo der Schuh drückt. Der Bauernkalender enthält neben manchem zweifellos Guten und Erfreulichen Ausführungen und Bilder, die einem deutschen christlichen Bauern in seinem Kalender vorzusetzen mir völlig unbegreiflich erscheint. So geht mir jegliches Verständnis dafür ab, wenn der Karfreitag, der in der evangelischen Kirche als der höchste Tag des Jahres gilt und auch bei uns als Tag der Trauer über den Tod unseres Erlösers begangen wird, dem Gedenken an die 4500 von „Karl dem Schlächter" ermordeten Sachsen und an die „neun Millionen" anderen ermordeten, totgesolterten und verbrannten Rechtskämpfer, Glaubenshelden, Ketzer und Hexen gewidmet sein soll, wenn bei Ostern nicht von der Erinnerung an die Auferstehung des Herrn, sondern von dem Feste der Ostara, des Sonnenaufganges im Osten, des Frühlings die Rede ist. Es erscheint mir unfaßlich, wie in den Kalender die Geschichte „Die Stedinger" von Hans Strobel aufgenommen werden konnte, die einerseits nachweisbare Unrichtigkeiten enthält, anderseits mit Bildern illustriert ist, die, im Zusammenhang mit dem Text gebracht, in einem Marxistenblatt der Weimarer Zeit zu finden mich nicht gewundert, in einem Bauernkalender anzutreffen ich jedoch nicht für möglich gehalten hätte. Genug davon.

Für ein freies, großes und christliches Vaterland haben unsere Vorfahren gelebt, haben unsere Väter und Brüder geblutet, und dafür stehen auch wir Bauern von heute ein, uns berufend auf das Wort unseres Führers und Reichskanzlers. In diesem Sinne: Heil Hitler!"

Der Bericht fährt fort: „Welcher Beifall belohnte den Redner. Alsdann ergriff der Kreisbauernführer Schulze Allendorf das Wort. Die Gemüter, so führte der Redner aus, haben sich in letzter Zeit sehr erregt über den neuen Bauernkalender. Nachdem er zu einigen kritischen Punkten Stellung genommen hatte, bat er die Anwesenden, doch keinen Anstoß daran zu nehmen und alte, kaum vernarbte Wunden nicht wieder aufzureißen. Habe doch unser Führer Adolf Hitler sich voll und ganz für ein christliches Bauerntum verbürgt."

Lavals Befinden gebessert

Paris, 11. Febr. Der französische Außenminister Laval ist von der Grippe, die er von seiner Londoner Reise mitgebracht hat, noch nicht genesen. Er hat allerdings die Leitung des Außenministeriums in Händen behalten und sein Befinden soll sich in den letzten Tagen merklich gebessert haben. Immerhin muß er noch einige Tage das Zimmer hüten.

Neuer Vorsitzender des Obersten Gerichtshofes von Rußland

Moskau, 11. Febr. Das Präsidium des Vollzugsausschusses von Groß-Rußland (NSFSR) hat Vulak zum Vorsitzenden des Obersten Gerichtshofes von Groß-Rußland (NSFSR) ernannt. Zum obersten Staatsanwalt wurde der früher Gesandte in Prag und später in Warschau Antonow-Owsejenko ernannt. Zum Stellvertreter des obersten Staatsanwalts wurde die russische Kommunistin, Frau Mjurin, ernannt. Sie gehört zu den ältesten Mitgliedern der Kommunistischen Partei und war früher im Volkskommissariat für Arbeit und Bauerninspektion tätig. Auf Veranlassung des Zentralkomitees wurde sie dann mit den gerichtlichen Angelegenheiten in der Kommission der Parteikontrolle beauftragt.

Der Prozeß gegen Raubmörder Kurt John

Der Angeklagte widerruft vor Gericht seine bisherigen Geständnisse

Görlitz, 11. Febr.

Unter starkem Andrang des Publikums und einem großen Aufgebot von Zeugen und Sachverständigen begann am Montagvormittag der auf zwei Tage berechnete Prozeß gegen den Jugendlichen Kurt John, der in den Abendstunden des 9. November 1934 auf dem Landweg zwischen Gelbsdorf und Pfaffendorf in brutaler Weise den Autovermieter Kurt Pietsch ermordete und ausraubte.

An den Fahndungen nach dem flüchtigen Mörder beteiligte sich ein großes Aufgebot von Landjägern und Kriminalbeamten sowie Formationen der SA und SS in Stärke von über 1000 Mann. Erst am 16. November konnte der Flüchtige dann von der sächsischen Gendarmerie im Walde von Königswartha bei Bautzen, wo er von einem Arbeitsdienstmann entdeckt worden war, festgenommen werden.

Schon lange vor Beginn der Verhandlung war der Gerichtssaal bis auf den letzten Platz besetzt. Kurz nach 10 Uhr wird der Angeklagte in die Anklagebank geführt. Beim Erblicken ihres Sohnes bricht die Mutter des Angeklagten in Schreikrämpfe aus.

Der Vorsitzende eröffnet dann die Verhandlung mit dem Zeugenaufruf und Verlesung des Eröffnungsbeschlusses. Die nun folgende Vernehmung des Angeklagten gestaltet sich außerordentlich schwierig. Erst auf Drängen des Vorsitzenden bemühte sich der Angeklagte nach sichtlicher Ueberlegung zum Sprechen. Er widerrief zur allgemeinen Ueberraschung seine bisherigen Geständnisse vor der Polizei und dem Untersuchungsrichter, die er infolge Uebermüdung gemacht haben will. Darauf werden John seine sämtlichen niedergeschriebenen Geständnisse vorgelesen, in denen er sein Verbrechen bis ins kleinste schilderte.

Vor militärischen Maßnahmen an der abessinisch-italienischen Grenze?

Paris, 11. Febr.

Der römische Berichterstatter des Matin glaubt zu wissen, daß man in italienischen Regierungskreisen nach dem neuen Zwischenfall in der italienisch-äthiopischen Grenze entschlossen sei, von Grund auf Ordnung zu schaffen. Die Regierung scheine eine Reihe militärischer Maßnahmen im östlichen Afrika zu planen. Seit einiger Zeit werde Kriegsmaterial verschifft. Auch hätten in der letzten Zeit Reserveoffiziere Einberufungsschreiben erhalten. Man sei der Ansicht, daß Italien, wenn es eine Expedition nach Abessinien in die Wege leiten wolle, mehrere Jahresklassen einberufen müsse.

Weiteres Lawinenunglück

Trostberg, 11. Febr. Die neue Trostberg-Hütte am Sonntag-Horn westlich der Reiteralpe, sowie fünf Almhütten, wurden von einer Lawine vollständig zerstört. Die Lawine war von dem 1960 Meter hohen Gipfel des Sonntag-Horn abgegangen. Durch ihre Wucht wurde das Haus vollkommen dem Erdboden gleichgemacht. Die neue Trostberger Hütte, die schon auf österreichischem Boden liegt, war in diesem Winter nicht bewirtschaftet. An der Stelle, an der die Lawine zu Tal rollte, war seit Jahrhunderten keine mehr niedergegangen.

Schlachtsteuersenkung bei Ueberschreitung des Voranschlages

Berlin, 11. Febr. Der zuständige Abteilungsleiter im Reichsfinanzministerium, Ministerialdirektor Kraft, hat in einem Vortrage unter anderem angedeutet, daß eine Ermäßigung der Schlachtsteuer nicht ausgeschlossen sei. Der Referent erklärt, es sei, als die Schlachtsteuer zur Reichssteuer wurde, kein Zweifel darüber gewesen, daß der neue einheitliche Reichstarif, wenn er zu erhöhten Einnahmen führt, einer Korrektur unterworfen werden solle. An diese Arbeit werde im Benehmen mit den Ländern herangegangen werden, sobald sich ein Jahresergebnis überblicken läßt. Bei dieser Arbeit werde eine Erleichterung für die Konsumenten sich ergeben. Es werde selbstverständlich sorgfältig erwogen werden, an welcher Stelle die Senkung des Tarifes den größten wirtschaftlichen Nutzeffekt hat, wobei insbesondere an die Förderung der Schafzucht und damit an die vermehrte Gewinnung deutscher Wolle zu denken sein werde. — Hierzu teilt das amtliche Organ des Deutschen Fleischerverbandes mit, daß nach seinen Feststellungen das Mehraufkommen aus der Schlachtsteuer bereits mit rund 20 Millionen RM. geschätzt werden könne. Der Deutsche Fleischerverband werde zu geeigneter Zeit Gelegenheit haben, dem Reichsfinanzministerium seine Vorschläge zur Herabsetzung des Schlachtsteuertarifes zu unterbreiten.

Handwerkskarte wird einheitlich für sämtliche Kammerbezirke

Berlin, 11. Febr. Nach § 7 der 3. Verordnung zum Aufbau des deutschen Handwerks haben die Handwerkskammern über die erfolgte Eintragung in die Handwerksrolle eine Handwerkskarte als Bescheinigung auszustellen. Hierzu teilt der Reichsstand des deutschen Handwerks mit, daß diese Handwerkskarte nach Form und Inhalt einheitlich für sämtliche Handwerkskammern gestaltet werden würde. Es werde daher den Kammern untersagt, von sich aus die Form eines Dauerausweises festzulegen. Ueber die Ausgestaltung der Handwerkskarte werde der Reichsstand nach Abschluß der Verhandlungen mit dem Reichswirtschaftsministerium unverzüglich Mitteilung machen.

Die Versteigerung in Sibyllenort

Sibyllenort, 11. Febr. Auch am Freitag und Sonnabend herrschte in Sibyllenort starker Betrieb. Die Versteigerung wird in der Vorhalle des Schlosses abgehalten. Etwa 400 ernsthafte Interessenten hatten sich eingefunden. Unter den Käufern befinden sich viele Ausländer, vor allem Schweizer, Schweden, Polen und Tschechen. Besonderem Interesse begegnete der mit 15 000 Mark taxierte venezianische Speisesaal. Hierzu hatte sich ein Käufer aus Sachsen angemeldet, der jedoch noch nicht eingetroffen war; das Ausgebot wurde daher zunächst ausgesetzt. Alle kleineren Gegenstände kletterten sehr schnell auf das Vier- bis Fünffache des Taxwertes, während sich bei den Bildwerken der großen Meister mehr Zurückhaltung zeigte.

Am ersten Tage kamen insgesamt 227 Positionen zur Versteigerung. Grundsätzlich wird kein Stück unter dem festgesetzten Taxwerte abgegeben.

Der Reichs- und Preußische Innenminister hat die Prüfungsordnungen für Aerzte und Zahnärzte durch Einfügung einer Bestimmung geändert, wonach die Zulassung zu den Prüfungen und die Erteilung der Approbation von dem Nachweis der arischen Abstammung abhängig zu machen sind. Ausnahmen hiervon können nur aus besonderen Gründen gestattet werden.

*

Der Reichsinnenminister hat die beiden Bücher von Dr. Georg Traue „Arische Gottzertrümmerung" und „Millionen arischer Menschen im Glaubenskampf! Vierzig artgemäße Zweifelsfragen an Bibel und Kirche — vierzig bekenntnismäßige Antworten" freigegeben, nachdem sie sieben Monate beschlagnahmt waren. Die Bücher setzen sich kritisch mit der Deutschen Glaubensbewegung und der Weltanschauung Ludendorffs und seiner Frau auseinander.

*

Der Kyffhäuser-Bundesführer, Oberst a. D. Reinhard, hat 100 Kinder aus dem Saargebiet für diesen Sommer auf den Kyffhäuser eingeladen. Desgleichen luden der Kyffhäuser-Landesverband Pommern 1000 Kameraden an den Ostseestrand und der Kyffhäuser-Landesverband Nordsee (Sitz Hannover) 1000 Kameraden und 400 Saarkinder ein. Die Vorbereitungen für die Unterbringung der Gäste sind bereits in die Wege geleitet.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 11. Februar

Preise: 1. Rinder: A. Ochsen: a) 35—37, b) 30—34, c) 24—29, d) —. B. Bullen: a) 35—38, b) 32—35, c) 30—31, d) 27—29. C. Kühe: a) 32—34, b) 24—31, c) 19—23, d) 12—18. D. Färsen: a) 34—37, b) 32—35, c) —, d) —. E. Fresser: 22—26. 2. Kälber: A. Sonderklasse: , B. Andere Kälber: a) 43—45, b) 36—42, c) 30—35, d) 24—30. 3. Lämmer, Hammel und Schafe: A. Lämmer und Hammel: a) 1. 44—48, 2. —, b) 1. 42—46, 2. 38—43, c) 36—43, d) 30—35. B. Schafe: e) 37—40, f) 33—36, g) —. 4. Schweine: a) 1. 51—52, 2. 49—50, b) 48 bis 52, c) 46—51, d) 44—49, e) —, f) —, g) (Sauen) 1. 45 bis 47, 2. 42—44.

Auftrieb: Rinder 711, darunter Ochsen 101, Bullen 214, Kühe 391, Färsen 43, Fresser 52.

Ueberstand: Rinder 26, darunter Ochsen 9, Bullen 12, Kühe 5, Färsen —, Kälber 2, Schafe 40, Schweine 38.

Marktverlauf: Rinder in guten Qualitäten schlecht, andere mittel, Kälber langsam, Schafe mittel, Schweine langsam bei gedrückten Preisen.

Mitteldeutsche Börse vom 11. Februar

(Eigene Drahtmeldung.)

Ruhig. Die Börse tendierte zum Wochenbeginn ruhig bei nicht einheitlicher Kursentwickelung. Am Rentenmarkt blieben Reichsanleihe Altbesitz unverändert. Reichsschatzanweisungen minus 0,5 Prozent, Reichsanleihen 1934 plus 0,25 Prozent. Sachsenanleihen minus ein Achtel Prozent, Stadtanleihen unverändert bis 0,25 Prozent niedriger. Dresdner Schütze plus fünf Achtel Prozent. Am Aktienmarkt waren Dresdner Schnellpressen 1,5 Prozent und Expreß 1 Prozent abgeschwächt. Langbein plus 2 Prozent repartiert. Triptis plus 2 Prozent, Leipziger Trikot plus 2 Prozent, Steingut Colditz plus 1,25 Prozent, Trapp u. Münch plus 3 Prozent, Mittweidaer Spinnerei minus 1,25 Prozent, Chem. Heyden plus 1,25 Proz., Gehe u. Co. minus 1 drei Achtel Prozent, National Jürgen minus 4 (ex. Dividende). Gelsenkirchen minus 1,25 Prozent, Laura Hütte plus 1,25 Prozent, Dresdner Bau und Industrie plus 1,5 Prozent.

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden. Weitere Milderung des Frostes, im Flachlande tagsüber Tauwetter, wolkig, aber nur vereinzelt noch etwas Niederschlag bei schwachen, meist westlichen Winden.

Kleine Chronik

Raubmord an einer 60jährigen. — Der Täter verhaftet.

Riedlingen (Oberschwaben), 11. Febr. Im benachbarten Erisdorf wurde am Sonntag die etwa 60 Jahre alte ledige, allein in ihrem Hause wohnende Crescentia König mit eingeschlagener Schädeldecke im Bett tot aufgefunden. Die Hautür stand offen, das Fenster war eingedrückt und alle Behältnisse in der Wohnung waren durchwühlt, ebenso der kleine Kramladen, den die Frau innehatte. Der Mörder konnte durch einen Förster in einem Walde in der Umgebung festgenommen und der Staatsanwaltschaft übergeben werden. Es handelt sich um den mehrmals vorbestraften Bruno Weißhaupt aus Erisdorf. Weißhaupt hat die Tat bereits eingestanden.

*

Zwei Knaben ertrunken.

Hadersleben, 11. Febr. Der 10jährige Frede Nissen brach am Sonntag auf dem „Damm" durch das Eis. Ein 12jähriger Schulfreund versuchte ihn zu retten, versank aber ebenfalls in den Fluten. Die Leichen beider Kinder sind geborgen worden.

*

Strenge Kälte in Schlesien.

Breslau, 11. Febr. In der Nacht zum Montag hat sich im Bereich absinkender kontinentalarktischer Kaltluft der Frost in Schlesien allgemein weiter verschärft. Auch im Flachlande wurden vielfach — 30 Grad als Tiefsttemperatur erreicht. — Schweidnitz meldet — 23 Grad, Görbersdorf — 24 Grad, Bad Kudowa — 25 Grad, Groß Iser sogar — 27 Grad als Tiefsttemperatur.

*

Zwei Arbeiter bei einem Gerüsteinsturz getötet.

Pappenheim (Mittelfranken), 11. Febr. Ein schweres Einsturzunglück ereignete sich in der Brauerei Behrens in Pappenheim. Acht Arbeiter waren damit beschäftigt, den sogenannten Eisgalgen abzuleeren. Aus noch nicht geklärter Ursache stürzte plötzlich unter donnerähnlichem Getöse ein Teil des Gerüstes ein und begrub drei Arbeiter unter den Eismassen. Obwohl sofort mit den Rettungsarbeiten begonnen wurde, konnten nach halbstündigen Bemühungen der 32jährige Hilfsarbeiter August Schwarz und der 17jährige Brauereilehrling Fritz Eitner, beide aus Pappenheim, nur noch tot geborgen werden. Der Hilfsarbeiter Friedrich Meyer wurde mit schweren Verletzungen geborgen.

*

Eine tapfere Saardeutsche gestorben.

Merzig, 11. Febr. Die Witwe Johannes, die ihres Stimmrechtes verlustig gegangen war, weil sie bei der Abstimmung im Schwesternhaus in Mettlach erklärt hatte: „Ich bin deutsch geboren und will auch deutsch sterben!", ist im Alter von 85 Jahren in ihrem Heimatort Weiskirchen bei Merzig gestorben. Ihr Ausspruch war zu einem geflügelten Wort im Abstimmungskampf geworden.

*

Goethe-Medaille für Oberbaurat Stübben-Frankfurt a. M.

Berlin, 11. Febr. Der Führer und Reichskanzler hat durch Urkunde vom 10. Februar 1935 dem Geheimen Oberbaurat Dr. Ing. h. c. Hermann Josef Stübben in Frankfurt a. M. anläßlich seines 90. Geburtstages am 10. d. M. in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Städtebaukunst im In- und Auslande die von dem Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg gestiftete Goethe-Medaille für Wissenschaft und Kunst verliehen.

*

Kommunist schießt Saardeutschen nieder.

Saarbrücken, 11. Febr. In der Wirtschaft „Zur Stadt Straßburg" in der Nähe der Polizeidirektion kam es am Sonntagabend zu einer Schlägerei mit bekannten Separatistenhäuptlingen, in deren Verlauf der ehemalige Leiter des Abstimmungsbüros der Einheitsfront im Gebäude der Arbeiterwohlfahrt, der Kommunist L'Hoste, einen jungen Mann durch einen Revolverschuß schwer verletzte. — Die Wirtschaft „Zur Stadt Straßburg" ist ein bekanntes Separatistenlokal. An einer Wand der Wirtschaft sind Hammer und Sichel angemalt. Hieran nahmen am Sonnabendabend gegen 8 Uhr einige junge Leute Anstoß; sie fanden Widerspruch bei den Stammgästen des Lokals, einer Reihe bekannter Kommunisten und Separatisten. Es kam zu einer Auseinandersetzung. Schließlich zog L'Hoste einen Revolver und schoß den 20jährigen Joseph Hubertus nieder. Die inzwischen alarmierte Polizei schritt ein und nahm einige Verhaftungen vor. L'Hoste wurde in Haft behalten. Hubertus ist im Krankenhaus sofort operiert worden; die Kugel wurde aus der Brust entfernt. Sein Zustand war am Sonntag befriedigend.